

Erfahrungsberichte während der Eröffnungs- zeremonie



FREDDY

„Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern die Fähigkeit, sie zu überwinden.“
(Nelson Mandela)

Mein Name ist Freddy,

ich bin 45 Jahre alt und ich komme aus der Dominikanischen Republik. Ich bin geschieden und Vater von drei Kindern.

Am 22. Februar 2014 um 14 Uhr 30 glaube ich, zum ersten Mal in meinem Leben der Angst ins Gesicht gesehen zu haben: Es war der Tag, an dem mir gesagt wurde, dass ich eine akute Leukämie hatte und dass ich wegen der Aggressivität der Erkrankung für eine Notfallbehandlung hospitalisiert werden musste.

Zu diesem Zeitpunkt ging ein Wirbelwind von Gedanken durch meinen Kopf, aber der erste war: „Und nun, was wird aus mir werden? Werde ich sterben? Und was wird mit meiner Familie geschehen?“ Zur gleichen Zeit hat sich diskret ein Gelächter angesiedelt, es waren die Nerven, die Angst. Dann fragte mich einer der Ärzte, ob ich alles richtig verstanden habe. Ja, ich hatte verstanden, jedenfalls hatte ich eine Vorstellung davon, was kommen würde, aber nicht alle Details waren mir klar... Auf diese Verkündung der Diagnose ist man nie vorbereitet und über solche Krankheiten ist man nie genügend informiert.

Eine halbe Stunde später nachdem mir die schlechte Nachricht mitgeteilt wurde, hat mich das Team vom 'Centre Hospitalier Emile Mayrisch' in Esch/Alzette in einem Raum untergebracht und begann mit der Behandlung, um mich für die Chemotherapie vorzubereiten. Es war in diesem sehr aufregenden Moment, als mein Arzt mir mitteilte, dass eine Knochenmarktransplantation gemacht werden musste.

Ich muss sagen, dass, obwohl die Chemo sehr hart war, meine Willensstärke, die Unterstützung meiner Familie und eines Teils der Mitarbeiter des Krankenhauses mir geholfen haben, die erste harte Probe zu

bestehen..., aber das Schlimmste sollte noch kommen.

Ein paar Monate später sagte der Arzt mir, dass sie einen kompatiblen Spender gefunden hatten. Es war unglaubliches Glück, einen Spender gefunden zu haben, umso mehr in so kurzer Zeit, da keiner von meinen Geschwistern kompatibel war.

Am 15. Juli 2014 erhielt ich eine Knochenmarktransplantation am Universitätsklinikum 'Saint-Luc' in Brüssel. Außerdem werde ich der Person, die so großzügig und anonym, mir ein zweites Leben geschenkt hat sowie den medizinischen Teams aus Esch und Brüssel, die die Hoffnung nie verloren hatten und mir in den schwierigsten Zeiten halfen durchzuhalten, für immer dankbar sein.

In den ersten sieben Wochen schien alles in Ordnung zu sein, aber danach begannen meine schlimmsten Alpträume. Mit zwei aufeinanderfolgenden Abstoßungen sank von Tag zu Tag die Hoffnung, dass ich überleben könnte.

Aber während ich litt, klammerte ich mich an das Leben, für meine Familie und für mich. Ich vermisste meine Kinder, ich litt daran, an besonderen Tagen wie Geburtstagen oder Weihnachten usw. nicht dabei sein zu